

HUNTING HIGH AND LOW



Den MC-Abtaster Sumiko Songbird gibt es doppelt: als High- und Low-Output-Version. STEREO testet beide Pick-ups, vergleicht sie untereinander und dazu mit dem Test-Überflieger Starling.

Text: Matthias Böde

Nicht nur die Pop-Band A-ha jagte einst mit ihrem Debütalbum in hohen wie niederen Gefilden den Chart-Erfolgen nach. Der US-Tonabnehmerspezialist Sumiko verfährt ebenso, um einen Top-Hit bei der analogen Fangemeinde zu landen. Deshalb gibt's das „nackt“, also ohne Gehäuse in einen stabilen, blau eloxierten Aluminiumhalter montierte Songbird gleich zweimal. Wer einen klassischen Moving Coil sucht, greift zur Low-Variante, die an gängigen Phono-MC-Eingängen läuft. Ist ein solcher nicht vorhanden und wird trotzdem ein MC gewünscht, soll die High-Output-Variante Songbird High am Input für MM-Pick-ups groß rauskommen. Aber Achtung: Dabei ist einiges zu beachten (siehe Kasten)!

Mit einem Preis von je knapp 1.000 Euro residieren die Singvögel – englisch: Song-

birds – preislich deutlich unterhalb von Sumikos circa. 2.300 Euro teurem Low-Output-Testkracher Starling, der im Test in Heft 1/2024 nach allen Regeln der Kunst abräumte. Tatsächlich lieferte uns dessen begeisternde Performance den Anstoß, doch mal bei den kleineren MCs nachzuschauen, was die Amerikaner fürs nicht mal halbe Geld zu bieten haben. Eine Frage, die sich wohl mancher preisbewusste Vinyl-Fan stellt. Erst recht, da die seitens der Kosten so unterschiedlichen Sumikos selbst auf den zweiten Blick mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede aufweisen.

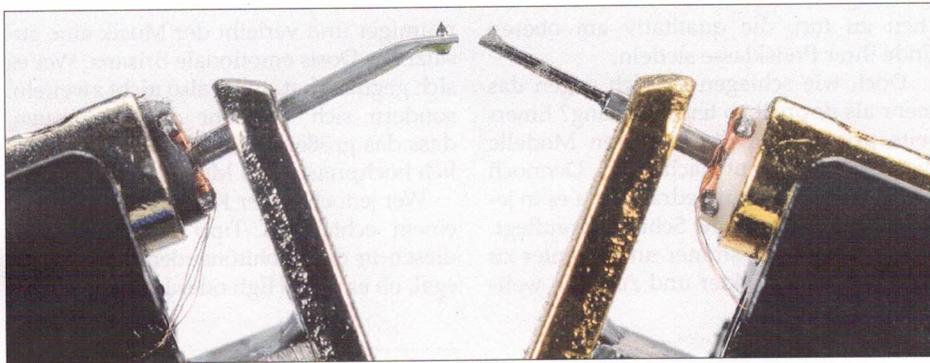
So fallen der Innenwiderstand wie auch die Ausgangsspannung von Songbird Low und Starling praktisch identisch aus, was auf große Übereinstimmung bei der Armatur schließen lässt. Allerdings rechtfertigt das um ein Gramm schwerere Starling sei-

nen Aufpreis in Form des bei ihm eingesetzten leichten, harten Bor-Nadelträgers samt Diamanten mit elaborem Micro-ridge-Schliff.

Aus den Songbirds ragt hingegen ein Aluminiumröhrchen, das an seinem vorderen Ende einen elliptisch geschliffenen Stein trägt. Betrachtet man die Lösungen im Detail, erscheinen Sumikos kleinere MCs an dieser Stelle einfacher und rustikaler gemacht. In jedem Fall bewahrt ein den Systemkörper voll umschließender, ein wenig hakelig aufzusetzender Nadelschutz die fragilen Ausleger vor Beschädigung.

Erstklassiger Auftritt im Labor

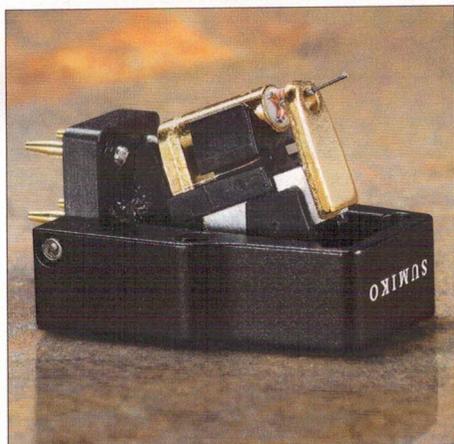
Anschlussseitig lassen sich die Songbirds mit Gewindebohrungen für die beige-packten Befestigungsschraubchen einfach justieren, wobei ihre geraden Kanten die



Während die Songbirds ein vorn abgeflachtes Aluminiumröhrchen mit elliptischem Diamanten betreiben (l.), setzt das Starling auf ein Bor-Stäbchen plus einen kleinen Stein mit Microridge-Schliff (r.).

Ausrichtung an einer Schablone erleichtern. Mit einer empfohlenen Auflagekraft um 20 Millinewton entsprechen sie dem Üblichen. Allein der Innenwiderstand von 28 Ohm des Low legt eine etwas höhere Abschlussimpedanz als die oft vorgegebenen 100 Ohm vieler Phono-MC-Eingänge nahe. Wer kann, stellt Werte im Bereich von 300 Ohm ein. Das Songbird High läuft eh an der MM-Impedanz von 47 Kiloohm.

Verspricht das Datenblatt der Songbirds eine Kanalabweichung von unter einem halben Dezibel bei einem Kilohertz, so wird diese enge tolerierte Vorgabe nicht nur bei der genannten Frequenz eingehalten. Vielmehr verlaufen die obendrein sehr linearen Schriebe, deren winzige Präsenzenke mit folgendem sanften Anstieg zu den obersten Höhen hin eine sinnige Abstimmung aufweist, über den gesamten Übertragungsbereich sehr dicht beieinander, was ohne eine so aufmerksame wie penible Fertigung gar nicht möglich wäre. Tatsächlich wird Sumikos Reference-Linie, zu der auch die Songbirds gehören, von einem japanischen Unternehmen in Handarbeit produziert und auf den Punkt abgeglichen.



Sumikos herausragendes Starling-MC war Anlass wie Maßstab für den Test der Songbirds.

Zwecks zügigem Austausch und damit optimaler Vergleichbarkeit hatten wir für den Hörtest alle drei Sumikos in identische Headshells montiert. Dabei belegten die Songbirds in Form ihres peppig-lebendigen, frischen und aufgefächerten Auftritts sofort die Verwandtschaft zum in diesen Disziplinen herausragenden Starling. Diana Kralls live vorgetragenem „Deed I Do“ sprudelte ebenso flüssig wie tonal balanciert aus den Lautsprechern, wobei der akzentuierte Bass betont konturiert und knorrig sowie um keinen Deut zu schlank

oder fett das musikalische Geschehen aus den tiefen Lagen beherzt antrieb.

Auch verwunderte es nicht, dass die Klangbilder der beiden von uns elektrisch perfekt angepassten Singvögelchen zum Teil zum Verwechseln dicht beieinander lagen, ohne deshalb gleich zu sein. Denn die Wiedergabe des Songbird Low ist wahrscheinlich aufgrund der etwas geringeren Masse seines knapper bewickelten Spulenkreuzes um Nuancen leichter, beschwingter sowie in der Dynamik steiler. Die Darbietungen der High-Version fallen

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero

Tonarme: Ortofon AS-212R / AS-309R

Phono-Vorstufen: Brinkmann Edison MK II, Nagra Classic Phono, Pro-Ject Tube Box DS3 B

Phono-Kabel: Audioplan Maxwell A



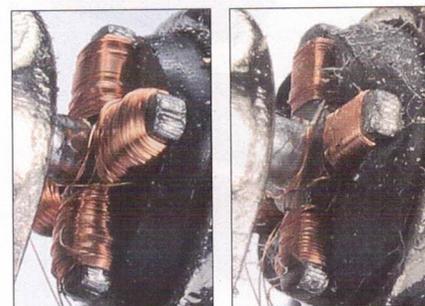
Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

WAS IST EIN HIGH-OUTPUT-MC?

Sie entstanden als Lückenfüller und blieben eine Randerscheinung. Doch für kompetente MC-Fans mit MM-Pre können High-Output-Typen ein Tipp sein.

Diese MC-Gattung entstand Ende der 70er, als sich viele Vinylhörer einen der auch im HiFi-Bereich aufkommenden MC-Abtaster wünschten, ihr Verstärker jedoch nur über einen MM-Eingang verfügte. Mit einer höheren Ausgangsspannung durch mehr Windungen auf dem Spulenträger sowie die Optimierung auf die MM-Normabschlussimpedanz von 47 Kiloohm sollte das klappen. Tut es auch, dennoch liegen die allermeisten sogenannten High-Output-MCs – und Sumikos Songbird High bildet da keine Ausnahme – spannungsmäßig ein Stück unterhalb typischer MMs, die bei einer Frequenz von einem Kilohertz und einer Schnelle von fünf Zentimetern pro Sekunde rund vier Millivolt abgeben. Viele MMs, wie zum Beispiel die aus Ortofons 2M-Serie, leisten so bis zu 6,5 Millivolt, sind also in der Praxis „lauter“. Dies ist insofern günstig, da gerade die Phono-Amps in preiswerteren Vor- und Vollverstärkern gern etwas satter angefüllt werden wollen. Setzt man sie auf Magerkost – der Wert des Songbird High beträgt gerade mal 2,6 Millivolt –, klingen sie tendenziell uninspiriert, weil in puncto Dynamik ein wenig lahm und hinsichtlich der Klangfarben eher blass. Das liegt wesentlich am oft etwas

knappen MM-Verstärkungsfaktor der meisten in- wie externen Phono-Stufen von 36 Dezibel. Deshalb ist es vorteilhaft, wenn dieser höher gewählt werden kann, wie es etwa schon bei den Phono-Amps der unteren Liga von Pro-Ject der Fall ist. Mittels derer 45 oder gar 50 Dezibel Verstärkung kommen High-Output-MCs forscher, knackiger und leuchtender über. Ist einem diese Problematik bewusst und lässt man seinen Phono-Pre nicht „verhungern“, hat man mehr Freude an und mit seinem High-Output-MC.



Die Spulen des Songbird High (l.) liefern dank üppigerer Bewicklung mehr Spannung.

DUELL TONABNEHMER

um dieselbe Prise grundtonstärker, fülliger und anheimelnder aus. Je nach Musikrichtung konnte das Pendel mal in die eine oder andere Richtung ausschlagen.

Das Starling bleibt unbedrängt

So förderte die Sonorität des High-Output-Sumikos in Allan Taylors „Chimes At Midnight“ die melancholisch-reflektierte Stimmung, die dieser Titel anstrebt. Mit ausgeprägtem Brustton stand der Barde körperhaft und exakt umrissen zwischen den Boxen. Mag sein, dass die Low-Version die begleitenden, schön in den Hintergrund abgesetzten Orchesterschleier noch etwas feiner und schwereloser zeichnete, doch fehlten ihm gegenüber seinem High-Bruder ein wenig Inbrunst und Nachdrücklichkeit.

Andererseits konnte dieser bei „Columbiana“ nicht ganz so flink dessen feinsten Verästelungen folgen, wenn Munyungo Jackson und seine Mitstreiter perkussiv die Luft zum Schwirren bringen. Auf's Ganze gesehen hat man es bei den Songbirds mit erstklassigen MC-Abtastern ohne Schwä-

chen zu tun, die qualitativ am oberen Ende ihrer Preisklasse siedeln.

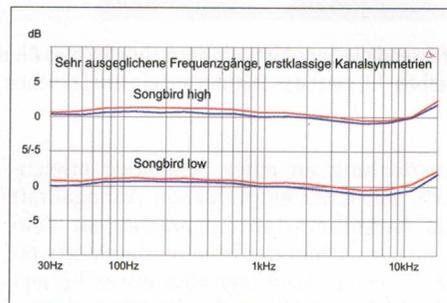
Doch wie schlagen sie sich gegen das mehr als doppelt so teure Starling? Einerseits prima, weil die kleineren Modelle diesem konsequent naheifern. Dennoch bleibt das Starling unbedrängt, da es in jeder Hinsicht noch eine Schippe drauflegt. Es geht noch ungestümer und rasanter zu Werke, staffelt exakter und zugleich weit-

räumiger und verleiht der Musik eine zusätzliche Dosis emotionale Brisanz. Wer es sich gegönnt hat, sollte also nicht zweifeln, sondern sich vielmehr darüber freuen, dass das größere Sumiko selbst mit deutlich hochpreisigeren MCs locker mithält.

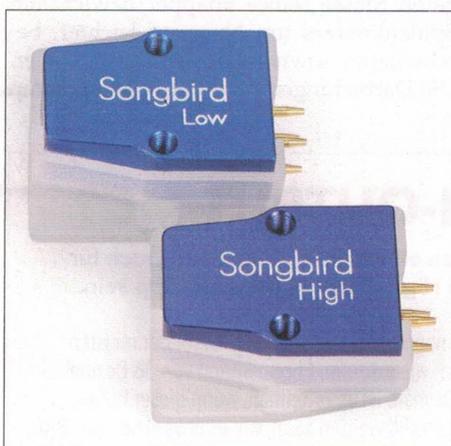
Wer jedoch in der Klasse bis 1.000 Euro einem echten MC-Tipp nachjagt, findet diesen in den wohltonenden Songbirds egal, ob er nach High oder Low sucht. ■



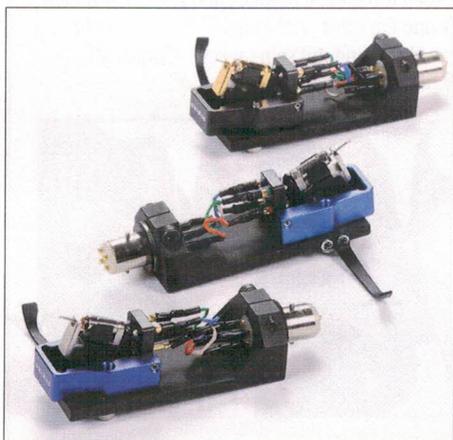
Der Nadelschutz aus Kunststoff umschließt den gesamten Body; etwas hakelig beim Aufsetzen.



Hervorragend lineare Frequenzgänge paaren sich mit hoher Kanalgleichheit.



Ein Blick auf die Oberseite zeigt, mit welchem der beiden Songbirds man es zu tun hat.



Für die optimale Vergleichbarkeit hatten wir alle drei Sumikos in identische Headshells montiert.

	SUMIKO	SONGBIRD LOW	SONGBIRD HIGH
Produktart / Preisklasse		Tonabnehmer / von 501 bis 1.000 Euro	
Internetadresse		www.sumikophonocartridges.com	
Preis in Euro (UVP)		999	999
Gewicht in g		8,5	8,5
Deutschlandvertrieb		ATR - Audio Trade, www.audiotra.de	
Kontakttelefonnummer		+49 (0) 208 882660	
Tonabnehmer-Typ		MC	High-Output-MC
Empfohlene Auflagekraft in Millinewton		20	20
Ausgangsspannung in Millivolt (1 kHz / 5 cm/s)		0,55	2,6
Nadelnachgiebigkeit in Mikrometer pro mN		12	12
KLANG	70 %	sehr gut 1,5	gut 1,6
Klangqualität		extrem fein zeichnendes, dynamisches und sauberes Klangbild	sonore Mitten und volle Farben liefern hohe Ausdruckskraft
Abtastfähigkeit		gut	gut
MESSWERTE	15 %	sehr gut 1,3	sehr gut 1,3
Frequenzgang / Kanalgleichheit		sehr linear / sehr gut	sehr linear / sehr gut
HANDHABUNG & AUSSTATTUNG	10 %	gut 2,2	gut 2,2
Lieferumfang		Schrauben und passender Inbusschlüssel	
Haptik / Verarbeitung		sehr sauber gearbeitet	
Anschlüsse farblich markiert		ja	ja
Gewinde vorgebohrt		ja	ja
Qualität der Anleitung		technische Daten in Englisch, Anleitung als Download-PDF in Englisch	
SERVICE & UMWELT	5 %	befriedigend 2,6	befriedigend 2,6
Verpackung		Holzkästchen mit Pappumschlag	
Garantie in Jahren		2	2
STEREO TESTERGEBNIS		gut 1,6	gut 1,6